

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Institut für Konjunkturforschung

WOCHEN BERICHT

34. Jahrgang

Berlin, den 15. Dezember 1967

Nummer 50

West-Berlin und der Interzonenhandel

Die Warenlieferungen West-Berlins im Rahmen des Interzonenhandels¹ waren 1966 mit 85 Mill. DM etwa doppelt so hoch wie jeweils in den drei Jahren zuvor; sie erreichten damit ihren bisher höchsten Umfang überhaupt. Der Wert der Warenbezüge stieg hingegen nur um 12 vH auf 313 Mill. DM¹. Verglichen mit 1965 hat sich damit West-Berlins Warenverkehr mit Mitteldeutschland etwa in gleichem Maße entwickelt wie der gesamte Interzonenhandel: Einer starken Expansion der (westdeutschen) Lieferungen standen verhältnismäßig geringe Zunahmen der Bezüge gegenüber².

West-Berlin und der Interzonenhandel

Jahr	Interzonenhandel Berlins ¹⁾		Anteil des Berliner Interzonenhandels am			
			gesamten Interzonenhandel ¹⁾		gesamten Warenverkehr Berlins ²⁾	
	Lieferungen	Bezüge	Lieferungen	Bezüge	Lieferungen	Bezüge
	in Mill. DM		in vH			
1957	61,19	145,82	7,2	17,8	1,2	2,3
1958	68,36	198,08	8,5	23,1	1,3	3,0
1959	70,85	180,73	6,6	20,3	1,2	2,3
1960	74,30	184,27	7,7	16,4	1,0	2,3
1961	64,59	165,67	7,4	17,6	0,8	1,9
1962	64,43	165,92	7,6	18,1	0,8	1,9
1963	44,12	197,23	5,1	19,3	0,5	2,1
1964	44,42	224,64	3,9	21,9	0,5	2,2
1965	38,78	278,38	3,2	22,1	0,4	2,4
1966	85,23	312,90	5,3	23,3	0,8	2,5

¹⁾ Statistisches Bundesamt: „Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost“, Fachserie F, Reihe 6, diverse Jahrgänge. — ²⁾ Summe der Lieferungen und Bezüge Berlins mit dem übrigen Bundesgebiet, mit Mitteldeutschland und dem Ausland. Daten des Statistischen Jahrbuchs von Berlin, bereinigt um die Doppelzählungen.

Lieferlücke im Interzonenhandel

Der geringe Anteil der Stadt am gesamten innerdeutschen Warenverkehr³ hat sich auch 1966 nur unwesentlich verändert: Er lag, gemessen am gesamten Warenumsatz, bei nur 13 vH. Trotz der beträchtlichen

Erhöhung im vergangenen Jahr ist der Anteil West-Berlins bei den Lieferungen mit 5,3 vH noch unbefriedigend. Demgegenüber entfielen in der gleichen Zeit immerhin 23,3 vH der Gesamtbezüge des Interzonenhandels auf West-Berlin.

Der Lieferanteil der Stadt im innerdeutschen Warenverkehr war im letzten Jahrzehnt unterschiedlich hoch: Von 7,7 vH im Jahre 1960 fiel der Anteil West-Berlins bis 1965 auf nur 3,2 vH. Erst die überdurchschnittliche Steigerung der Westberliner Verkäufe im Jahre 1966 brachte eine Anhebung der Quote, die allerdings noch nicht den Stand gegen Ende der 50er Jahre erreichte.

Bei den Bezügen ist in den letzten Jahren eine entgegengesetzte Entwicklung zu beobachten: Während 1960 16,4 vH der Bezüge des innerdeutschen Warenverkehrs auf West-Berlin entfielen, erhöhte sich dieser Anteil bis 1966 kontinuierlich auf 23,3 vH.

Die ständige Unausgeglichenheit der Warenbilanz West-Berlins mit Mitteldeutschland steht nicht im Widerspruch zu dem streng bilateralen Konzept des Interzonenhandels insgesamt und ist mit den Abmachungen des Berliner Vertrages⁴ durchaus vereinbar, der auch heute noch die Rechtsgrundlage des innerdeutschen Warenverkehrs bildet. Art. I/3 sieht lediglich vor, daß ein „angemessener Teil auf die Wirtschaft Berlins entfallen wird“. Vorschriften über bestimmte Liefer- oder Bezugsquoten enthält der Vertrag nicht.

¹ Nur direkte Lieferungen und Bezüge: In der vorliegenden Untersuchung sind Streckengeschäfte nicht berücksichtigt, d. h. Geschäfte, bei denen das Handelsgut nicht über West-Berlin läuft. Diese haben — im Verhältnis zu den direkten Warenbewegungen — insbesondere bei den Lieferungen eine erhebliche Bedeutung. — Eingeschlossen sind hingegen aus statistischen Gründen solche westdeutschen Erzeugnisse, die nach Zwischenlagerung in West-Berlin im Interzonenhandel weiterveräußert werden.

² Vergl. hierzu Wochenberichte des DIW Nr. 12 und 40/1967.

³ Im folgenden wird dieser Begriff synonym mit „Interzonenhandel“ bzw. „Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost“ verwendet.

⁴ Siehe hierzu: H. Lambrecht: „Die Entwicklung des Interzonenhandels von seinen Anfängen bis zur Gegenwart“, Sonderhefte des DIW, Nr. 72, Berlin 1965.

West-Berlins Interzonenhandels-Bezüge¹⁾

Bezüge	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1960	1965	1966	1960	1964	1965
								Struktur des Berliner Interzonenhandels			Anteil Berlins am gesamten Interzonenhandel		
								in Mill. DM			in vH		
Güter der Ernährungswirtschaft ²⁾	73,10	64,77	60,68	67,69	100,24	135,67	165,91	39,7	48,8	53,0	40,5	56,6	47,0
Darunter:													
Getreide	5,63		15,24	29,10	37,92	29,39	51,00	3,1	10,6	16,3	10,3	61,7	31,0
Schweinefleisch	46,48	33,20	25,22	21,63	44,20	69,49	68,23	25,2	25,0	21,8	96,1	100,0	83,1
Zucker	14,96	25,61	16,18	12,20	7,81	19,40	15,35	8,1	7,0	4,9	73,5	55,7	88,0
Braunkohlenbriketts	45,06	38,87	46,24	55,95	47,66	45,50	41,97	24,5	16,3	13,4	18,4	20,6	23,7
Mineralölserzeugnisse	8,18	12,07	11,67	17,76	6,87	20,93	25,41	4,4	7,5	8,1	3,8	10,5	30,2
Steine und Erden	11,36	10,64	10,03	13,62	15,52	15,40	15,89	6,3	5,5	5,1	45,2	62,6	60,1
Maschinen	2,28	2,49	1,90	1,66	1,67	2,48	3,86	1,2	0,9	1,2	3,1	2,8	3,5
Feinmechanik und Optik	2,98	1,53	1,95	3,80	5,95	8,12	9,92	1,6	2,9	3,0	27,7	35,8	36,1
Chemische Produkte	5,93	4,79	4,65	4,44	5,86	5,67	6,99	3,2	2,0	2,2	7,7	7,8	5,6
Schneitholz u. a. bearb. Holz	6,91	8,75	9,84	10,86	10,28	7,57	7,04	3,7	2,8	2,3	53,7	51,6	39,6
Holzwaren	1,48	1,30	1,34	1,46	2,35	2,35	3,09	0,8	0,8	1,0	13,1	13,0	8,4
Druckereierzeugnisse	8,04	6,96	6,03	5,19	5,80	5,77	4,78	4,4	2,1	1,5	59,1	44,1	40,4
Textilien	2,99	1,91	1,37	1,72	2,76	3,79	3,63	1,6	1,4	1,2	2,8	2,4	2,8
Bekleidung	2,43	1,62	1,64	1,65	3,15	4,42	8,20	1,3	1,6	2,6	6,2	5,0	5,0
Sonstige Bezüge	13,53	9,72	8,58	11,43	16,53	20,71	16,81	7,3	7,4	5,4	14,1	12,9	10,8
Bezüge, gesamt	184,27	165,42	165,92	197,23	224,64	278,38	312,90	100,0	100,0	100,0	16,4	21,9	22,0

¹⁾ Nur Direkt-Bezüge, d. h. ohne Streckengeschäfte. — ²⁾ Landwirtschaftliche Erzeugnisse sowie Nahrungs- und Genußmittel.

Quelle: Für 1960 bis 1965 Statistisches Bundesamt „Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost“, und für 1966 Statistisches Jahrbuch Berlin.

Überlegungen, die Lieferlücke West-Berlins durch eine Ausweitung des Angebots zu verkleinern, sind demzufolge zu begrüßen. Die Bezugsüberschüsse betrugen 1964 und 1965 immerhin bereits 180 bzw. 240 Mill. DM, d. h. daß die Bezüge die Lieferungen in diesen Jahren um das Fünf- bzw. Siebenfache überstiegen. Zwar brachte das Jahr 1966 eine gewisse Annäherung, doch bleibt die Lücke nach wie vor groß.

Gemessen an den Warenströmen von und nach West-Berlin insgesamt kommt dem Interzonenhandel nur eine sehr geringe Bedeutung zu: Er umfaßt nicht einmal 2 vH aller Umsätze. Der Anteil des Interzonenhandels an den gesamten Lieferungen West-Berlins in das Bundesgebiet, nach Mitteldeutschland und in das Ausland ist wesentlich geringer als bei den Bezügen. Von den Waren im Werte von 12,16 Mrd. DM, die 1966 die Stadt verließen, gingen nur 0,8 vH in die DDR. Diese Quote war in den letzten zehn Jahren im Trend rückläufig: Während die Westberliner Gesamtlieferungen von 1957 bis 1966 weit mehr als verdoppelt werden konnten, veränderte sich der Umfang der Interzonenhandelslieferungen der Stadt bis 1962 kaum. In den Jahren danach schrumpften die Lieferungen stark; erst 1966 war mit 85 Mill. DM ein gegenüber 1957 (61 Mill. DM) um 40 vH höherer Wert erreicht. Die Bezüge West-Berlins im innerdeutschen Warenverkehr haben sich dagegen ziemlich gleichmäßig erhöht und durch die im Vergleich zu den Gesamtwarenbezügen der Stadt etwas stärkere Steigerung ihren Anteil leicht vergrößern können.

Steigender Bezug von Ernährungsgütern

Die Warenstruktur des auf West-Berlin entfallenden Teils des innerdeutschen Güteraustausches wird von wenigen Gütergruppen geprägt. Bei den Bezügen dominieren eindeutig die Güter der Ernährungswirtschaft. Ihr Anteil hat sich in den letzten Jahren ständig erhöht; 1966 machte diese Gütergruppe etwas mehr als die Hälfte aller Bezüge West-

Berlins im Interzonenhandel aus. Innerhalb dieser Gruppe sind Getreide (1966: 51 Mill. DM), Schweinefleisch (68 Mill. DM) und Zucker (15 Mill. DM) die bei weitem bedeutendsten Erzeugnisse: Auf diese Güter entfielen 1966 über 80 vH aller landwirtschaftlichen Bezüge aus der DDR. Während die beiden letztgenannten Produkte im Bezugssortiment schon immer eine wichtige Rolle spielten, nahmen die Getreidebezüge erst in den letzten Jahren sehr stark zu. Neben den landwirtschaftlichen Erzeugnissen kaufte West-Berlin in Mitteldeutschland vor allem Braunkohlenbriketts, Mineralölserzeugnisse, Erzeugnisse der Industrie der Steine und Erden⁵ sowie Holz. Bei allen diesen Produkten handelt es sich um typische Massengüter, die unter Nutzung der bestehenden traditionellen Handelsverbindungen wegen ihrer verhältnismäßig hohen Transportkostenintensität besonders prädestiniert für den Bezug West-Berlins aus seiner unmittelbaren Umgebung sind.

West-Berlin hat demzufolge bei solchen Erzeugnissen im Rahmen des gesamten Interzonenhandels eine überdurchschnittlich hohe Beteiligung⁶ aufzuweisen. So lag beispielsweise der Westberliner Anteil an den Gesamtbezügen landwirtschaftlicher Güter aus Mitteldeutschland in den letzten Jahren stets nahe 50 vH, bei Schweinefleisch und Zucker sogar erheblich darüber. Die Bestrebungen der letzten Zeit, das natürliche Hinterland Berlins wieder stärker in die Versorgung der Stadt — vor allem mit leicht verderblichen Nahrungsmitteln — einzubeziehen, hatten einen gewissen Erfolg; dies zeigen die in diesem Jahr wieder aufgenommenen — freilich sehr bescheidenen — Bezüge von Frischmilch⁷ sowie die Eiereinkäufe Westberliner Firmen in Mitteldeutschland⁸ seit 1965.

⁵ Bezogen wurden Natursteine (1965 für 2,0 Mill. DM), Steinerzeugnisse (2,7 Mill. DM), Portlandzement (3,9 Mill. DM), Sand und Kies (4,8 Mill. DM).

⁶ Die hier errechneten Quoten beziehen sich auf die Werte.

⁷ Durch sie sollen rd. 5 vH des Westberliner Bedarfs gedeckt werden.

⁸ Ihr Wert betrug 1965 7,1 Mill. DM und ist 1966 beträchtlich gestiegen.

West-Berlins Interzonenhandels-Lieferungen¹⁾

Lieferungen	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1960	1965	1966	1960	1964	1965
								Struktur des Berliner Interzonenhandels		Anteil Berlins am gesamten Interzonenhandel			
	in Mill. DM							in vH					
Ernährungsindustrie	0,31	7,55	26,46	4,26	0,99	2,58	5,86	0,4	6,7	6,9	0,4	0,5	1,4
Eisen und Stahl ²⁾	1,36	1,19	3,32	8,39	4,86	2,18	5,24	1,8	5,6	6,1	0,5	2,1	0,8
Maschinen	13,67	7,34	4,67	4,68	6,77	6,60	15,13	18,4	17,0	17,8	9,8	4,4	4,5
Stahlbau, Fahrzeuge	2,57	2,83	3,28	0,85	1,12	0,78	1,92	3,5	2,0	2,2	22,3	17,8	21,6
Elektroindustrie	22,31	19,37	7,66	8,19	9,74	5,18	8,88	30,0	13,4	10,4	31,9	27,8	19,6
Feinmechanik u. Optik	5,26	5,61	3,33	2,19	2,31	1,96	2,36	7,1	5,1	2,8	29,6	25,3	24,4
Chemische Produkte	10,08	9,37	6,96	5,05	6,61	5,99	6,36	13,6	15,4	7,5	7,4	3,2	2,1
Darunter:													
Pharmazeutika	7,34	7,32	2,93	3,15	2,95	3,15	3,19	9,9	8,4	3,7	47,9	30,4	81,2
Druckereierzeugnisse	8,58	7,88	6,34	6,58	6,79	6,66	7,23	11,5	17,2	8,5	71,2	58,2	54,3
Bekleidung	0,12	0,04	0,05	0,04	0,06	2,61	7,44	0,2	6,7	8,7	7,2	0,9	18,9
Sonstige Lieferungen	10,04	3,41	2,36	3,89	5,17	4,24	24,81	13,5	10,9	29,1	3,4	1,7	1,6
Lieferungen, gesamt	74,30	64,59	64,43	44,12	44,42	38,78	85,23	100,0	100,0	100,0	7,7	3,9	3,3

¹⁾ Nur Direkt-Lieferungen, d. h. ohne Streckengeschäft. — ²⁾ Einschl. Gießereierzeugnisse sowie Erzeugnisse der Ziehereien und Stahlverformung.
 Quelle: Für 1960 bis 1965 Statistisches Bundesamt „Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost“ und für 1966 Statistisches Jahrbuch Berlin.

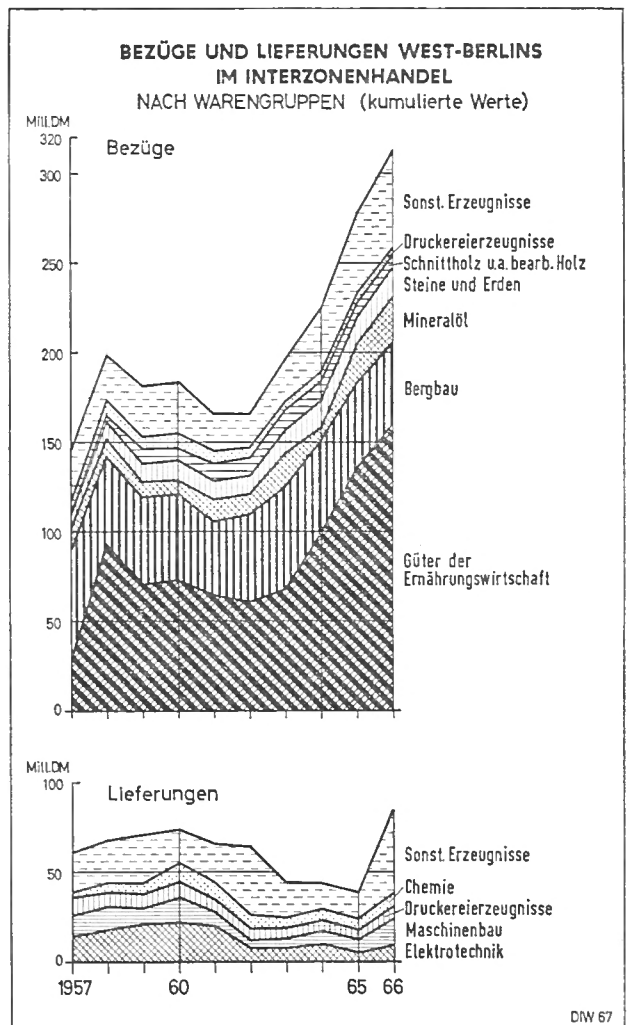
Bei einigen der genannten Erzeugnisse besitzen die im Interzonenhandel bezogenen Mengen bereits eine beachtliche wirtschaftliche Bedeutung. Im Jahre 1966 sind fast ein Fünftel aller Schweinefleischbezüge West-Berlins über den innerdeutschen Warenverkehr abgewickelt worden. Die häufig geäußerte Befürchtung einer Abhängigkeit von Bezügen aus Mitteldeutschland in solchen Fällen erscheint indes so lange gegenstandslos, wie ihre Substitution jederzeit möglich ist; diese Möglichkeit jedoch ist durch den Einschluß West-Berlins in das Wirtschaftspotential der Bundesrepublik und der EWG gewährleistet.

Sinkende Beteiligung West-Berlins bei Investitionsgüterverkäufen

In der Struktur der Lieferungen der Stadt im Interzonenhandel haben sich in den letzten zehn Jahren beträchtliche Veränderungen ergeben. Dies gilt insbesondere auch für die tragenden Warengruppen, nämlich die Erzeugnisse des Maschinenbaus und der Elektrotechnik. Bis zum Jahre 1961 waren auf sie zusammen noch 42 vH entfallen. Seit 1962 sind diese Lieferungen stark zurückgegangen; nicht zuletzt diesen Rückgängen bei solchen wichtigen Gruppen ist die starke Abnahme der gesamten Berliner Interzonenhandelslieferungen zuzuschreiben. Bis 1961 waren jährlich noch für etwa 20 Mill. D-Mark elektrotechnische Erzeugnisse in Mitteldeutschland abgesetzt worden. Mit knapp 9 Mill. DM Verkaufserlös stellten sie 1966 nur noch ein Zehntel der Berliner Lieferungen, während es zuvor zwischen 20 und 30 vH gewesen waren. Ähnlich entwickelte sich der Absatz von Maschinenbauprodukten. Erst 1966 konnte mit einer Zunahme der Verkäufe auf mehr als das Doppelte gegenüber dem Vorjahr der bisherige Höchstwert des Jahres 1960 überschritten werden.

Der Rückgang der Berliner Investitionsgüterverkäufe an die DDR nach 1961 entsprach der allgemeinen Entwicklung des innerdeutschen Warenverkehrs zu jener Zeit, der im Zuge verstärkter politischer Spannungen eine Zurückhaltung der mitteldeutschen Seite — insbesondere im Bezug dieser

Erzeugnisse — aus der Bundesrepublik (sog. Störfreimachung) zur Folge hatte. Allerdings ging die nach 1963 wieder einsetzende allgemeine Belebung der Interzonenhandelstätigkeit — vor allem auch auf dem Sektor der Maschinenbauerzeugnisse — dann an Berlin weitgehend vorbei. Hatte der Anteil der Stadt an den gesamten Verkäufen von Maschinen im



innerdeutschen Warenverkehr im Jahre 1960 noch rd. 10 vH betragen, so sank er danach auf weniger als 5 vH im Jahre 1965. Den Lieferungen von Maschinen aus dem übrigen Bundesgebiet in die DDR haben die Verkäufe Berlins also nicht annähernd folgen können. Ähnlich entwickelte sich die Relation bei den elektrotechnischen Erzeugnissen: Hier ging die Beteiligung Berlins ebenfalls beträchtlich — von 32 vH im Jahre 1960 auf rund 20 vH (1965) — zurück. Im Gegensatz zu den Maschinenbauprodukten ist der Anteil der Lieferungen elektrotechnischer Erzeugnisse am gesamten Interzonenhandel in den letzten Jahren jedoch stetig zurückgegangen.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß

- a) der Warenaustausch West-Berlins mit Mitteldeutschland gemessen an den gesamten Lieferungen und Bezügen der Stadt sehr gering ist,
- b) der Anteil West-Berlins am gesamten innerdeutschen Warenverkehr bei den Bezügen zugenommen, bei den Lieferungen abgenommen hat und insgesamt nicht nennenswert gesteigert werden konnte,
- c) der Anteil West-Berlins bei den wichtigsten Liefergruppen im Interzonenhandel (Maschinenbauprodukte, elektrotechnische Erzeugnisse) tendenziell zurückging, obwohl gerade die entsprechenden Industriezweige einen großen Teil der Produktion West-Berlins (1966: fast 40 vH) auf sich vereinigen.

Ungewisse Aussichten

Die Bemühungen des Berliner Senats um eine Intensivierung des Güteraustauschs mit der DDR haben 1966 und auch in diesem Jahr⁹ erste Erfolge gebracht. Die der West-Berliner Industrie im Sommer 1967 aus Mitteldeutschland erteilten Aufträge auf Lieferung von 1400 Waggons und elektrotechnischen Erzeugnissen (insbesondere Kabel) mit einem Gesamtwert von fast 100 Mill. DM werden auch in den nächsten zwei Jahren den Lieferwert günstig beeinflussen. Die Frage, ob diese Entwicklung anhält oder sich sogar noch erheblich verstärken läßt, ist dagegen nicht ohne weiteres zu klären. Die Antwort wird davon abhängen, ob

1. es der Berliner Wirtschaft gelingt, bei unverändertem Gesamtvolumen des Interzonenhandels einen größeren Anteil der Lieferungen zu Lasten des übrigen Bundesgebietes zu übernehmen oder an einem eventuellen Anstieg des Gesamtvolumens wenigstens in gleichem Maße zu partizipieren,
2. die DDR trotz ihrer starken Verflechtung mit den Ostblockländern, eines dadurch begrenzten und überdies durch Handelsverträge langfristig weitgehend gebundenen Warenangebots sowie politischer Vorbehalte bereit und auch imstande ist, den Güteraustausch mit der Bundesrepublik, besonders mit West-Berlin, auszuweiten und
3. inwieweit es möglich ist, die mitteldeutschen Bezugswünsche mit den Liefermöglichkeiten der Westberliner Industrie abzustimmen.

Zur Entwicklung des privaten Verbrauchs in der Sowjetunion seit dem Jahre 1960

Vergleiche zwischen westlichen Industrieländern und sozialistischen Staaten sind insofern schwierig, als Bildung bzw. Festsetzung der Einkommen und Preise unterschiedlichen Prinzipien folgen. Die Betrachtung des privaten Verbrauchs muß zudem den Teil unberücksichtigt lassen, der als kollektiver Konsum unentgeltlich erfolgt (z. B. Gesundheitsdienst) oder kann jenen Teil nur unbefriedigend erfassen, dessen zu geringes Gewicht eine Folge hoher Subventionierung ist (z. B. niedrige Verkehrstarife). Da die kollektiven Verbrauchsformen in den sozialistischen Ländern stark an Bedeutung gewinnen, ist auch von dieser Seite her mit einem tendenziell steigenden öffentlichen Verbrauch zu rechnen. Für kürzerfristige Betrachtungen vermittelt das Aggregat des privaten Verbrauchs jedoch einen guten Einblick in Struktur und Entwicklung der Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Diensten.

Unter Verwendung des verfügbaren amtlichen Materials wurde versucht, den privaten Verbrauch in der Sowjetunion seit 1960 zu ermitteln; einige Lücken mußten durch Schätzungen geschlossen werden.

Entwicklung des privaten Verbrauchs in der Sowjetunion
Schätzung

	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1966
	Mrd. Rubel							1960-100
Warenkäufe	76,8	82,6	88,6	92,7	97,3	105,3	113,1	147,3
Dienstleistungen	6,4	7,0	7,6	7,9	8,4	9,2	9,9	154,7
Eigenverbrauch	6,0	6,0	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	116,7
Privater Verbrauch insges.	89,2	95,6	103,2	107,6	112,7	121,5	130,0	145,7
Je Einwohner in Rubel	417	439	465	478	494	526	558	133,8
Ersparnis	0,8	0,8	1,0	1,3	1,7	3,0	4,2	525,0
Verfügbares Einkommen	90,0	96,4	104,2	108,9	114,4	124,5	134,2	149,1

Die Entwicklung seit 1960

Der private Verbrauch in der Sowjetunion erreichte 1966 mit annähernd 130 Mrd. Rubel ein um 46 vH höheres Volumen als im Jahre 1960. Er nahm damit stärker zu als das sowjetische Nationaleinkommen (Nettosozialprodukt ohne Dienstleistungen),

⁹ In den ersten 10 Monaten 1967 stiegen die Westberliner Lieferungen um rund 35 vH gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

das sich im gleichen Zeitraum um 42 vH erhöhte. Bei Preissteigerungen von insgesamt nur 2 vH ist der Verbrauchszuwachs von 34 vH je Einwohner auch nach internationalem Maßstab beachtlich (BRD: + 27 vH; DDR: + 17 vH). Die Warenkäufe erhöhten sich um 47,3 vH und machten 1966 rund 87 vH des privaten Verbrauchs aus. Noch kräftiger stiegen die Ausgaben für Dienstleistungen (+ 54,7 vH), während der Eigenverbrauch als Folge des rückläufigen Anteils der landwirtschaftlichen Bevölkerung nur um 17 vH zunahm.

Gemessen an der Entwicklung der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte (+ 49,1 vH) ist der private Verbrauch schwächer gestiegen. Die Spareinlagen der sowjetischen Bevölkerung haben sich daher im Berichtszeitraum verfünffacht. Konnten bisher die Vermögenseinkünfte bei gesamtwirtschaftlichen Betrachtungen in der Sowjetunion vernachlässigt werden — rund 80vH des privaten Verbrauchs werden aus Arbeitnehmereinkommen, der Rest aus Einkommensübertragungen sowie Einkommen aus selbständiger Tätigkeit bestritten —, so weist der in jüngster Zeit deutliche Anstieg der Ersparnis darauf hin, daß auch der sowjetischen Bevölkerung verstärkt Vermögenserträge zufließen werden. Allerdings ist diese Entwicklung zunächst kaum das Ergebnis bewußt forcierter Vermögensbildung, sondern wohl eher als „Zwecksparen“ zu werten, das mit zunehmendem Angebot teurer, langlebiger Konsumgüter und einer auch künftig steigenden Zahl von Neubauwohnungen an Bedeutung gewinnt.

Warenverbrauch

Eine Analyse der Verbrauchsstruktur zeigt, daß der Verbrauch in der Sowjetunion nicht nur mengenmäßig zunimmt, sondern sich auch qualitativ verbessert. Der gesamte Güterumsatz im staatlichen und genossenschaftlichen Handel ist — zu laufenden Preisen gerechnet — in den Jahren 1960 bis 1965 um 33 vH gestiegen. Die höchsten Zuwachsraten sind bei solchen Gütern festzustellen, deren zunehmender Verbrauch auf einen steigenden Lebensstandard schließen lassen. So nehmen innerhalb der Gruppe Nahrungs- und Genußmittel, deren Umsatz sich um

41 vH erhöhte, die Käufe tierischer Veredelungsprodukte um 62 vH zu, darunter Fleisch und Wurstwaren um 64 vH¹. Dagegen stiegen die Umsätze mit pflanzlichen Erzeugnissen im gleichen Zeitraum nur um 32 vH, darunter der Umsatz mit Obst und Gemüse allerdings um fast 60 vH. Die Bedeutung der Kolchosmarktumsätze ging weiter zurück — auch dies ein Zeichen für die verbesserte Versorgung der Bevölkerung durch das staatliche und genossenschaftliche Handelsnetz. Diese sichtbaren Fortschritte haben sich zunächst vorwiegend in stärker zunehmenden Nahrungs- und Genußmittelumsätzen ausgedrückt: Die Pro-Kopf-Produktion der wichtigsten Nahrungsgüter ist seit 1950 bedeutend gewachsen.

Allerdings ist der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch (1965) — hier gemessen an der Produktion² — im internationalen Maßstab bei Fleisch mit 43 kg (BRD: 66 kg, DDR: 58,7 kg, CSSR: 66 kg), bei Butter mit 5,1 kg (BRD: 8,5 kg, DDR: 12,5 kg; CSSR: 6,7 kg) und bei Eiern mit 126 Stück (BRD: 321 St., DDR: 206 St.; CSSR: 227 St.) noch immer recht niedrig.

Auch die Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern hat sich in den letzten zehn Jahren erheblich verbessert. Im Jahre 1965 hatten z. B. von 100 Haushalten

- 61 Haushalte einen Rundfunkempfänger,
- 26 Haushalte einen Fernsehempfänger,
- 11 Haushalte einen Kühlschrank und
- 21 Haushalte eine elektrische Waschmaschine.

Im Jahre 1950 war die Ausstattung der Haushalte mit diesen Gebrauchsgütern — mit Ausnahme der Radios — noch fast gleich Null.

Dienstleistungen

Der tertiäre Sektor ist in der Sowjetunion, soweit es sich nicht um öffentliche Dienste — wie Gesundheits-, Bildungs- und Erziehungswesen — handelt, bisher wenig entwickelt. Über Umfang und Struktur der Dienstleistungen sind nur spärliche offizielle Angaben vorhanden. Da die Mieten, aber auch die Abgaben für Strom, Heizung und Beleuchtung, in der Sowjetunion unter den tatsächlichen Kosten liegen, werden nur 4 bis 5 vH der Haushaltseinkommen hierfür ausgegeben. Dieser Anteil ist auch deshalb so niedrig, weil ein großer Teil der städtischen Haushalte noch immer über keine eigene Wohnung verfügt.

Zum Ende des Jahres 1965 waren rund 200 000 staatliche und genossenschaftliche Dienstleistungsbetriebe registriert (Annahmestellen für Reparaturen aller Art, Schneidereien u. ä., chemische Reinigungs- und Waschanstalten, Friseurgeschäfte u. dgl.); ihr Umsatz erreichte im gleichen Jahr etwa 2 Mrd. Ru-

Zur Entwicklung des Warenumsatzes¹⁾ seit 1960

Warengruppen	1960	1965	1965
	Mill. Rubel		1960 = 100
Nahrungs- und Genußmittel . . .	42 755	60 452	141
<i>Darunter:</i>			
Tierische Erzeugnisse ²⁾	9 432	15 304	162
Pflanzliche Erzeugnisse ³⁾	12 980	17 170	132
Sonstige Waren	35 800	44 310	124
<i>Darunter:</i>			
Möbel	1 591	2 595	163
Stoffe	5 982	4 983	83
Staatl. u. genossenschaftl. Handel	78 555	104 762	133
Kolchosmarkt	3 702	3 681	97

¹⁾ Abweichend von der Übersicht 1 (Warenkäufe der Bevölkerung) sind hier auch die Käufe öffentlicher Organisationen mitberücksichtigt. —

²⁾ Ohne Fett. — ³⁾ Ohne Fett und Zucker.

Quelle: Narodnoe Chozjajstvo 1965, S. 635-636; 665.

¹ Die Umsatzsteigerungen sind allerdings zu einem — wenn auch geringen — Teil auf die Preiserhöhungen vom Sommer 1961 zurückzuführen.

² Die Berücksichtigung des Außenhandels mit diesen Nahrungsmitteln beeinflusst die Pro-Kopf-Quote nicht. Infolge von Schwund, Verderb usw. dürfte der Verbrauch niedriger sein als die Produktion.

Erzeugung ausgewählter Nahrungsmittel je Einwohner

Güter	Einheit	1950	1960	1965
Fleisch- und Wurstwaren . . .	kg	27	41	43
Milch	"	196	288	314
Butter	"	2,7	4,0	5,1
Eier	Stück	65	128	126
Gemüse	kg	52	77	74
Obst	"	16	23	35
Zucker	"	14	30	48
Konditoreiwaren	"	5,5	8,1	10
Pflanzenöl und Margarine . . .	"	5,1	8,0	12,4
Fisch	"	5,4	9,6	13,4

Quelle: Sovetskaja trgovlja Heft 5, 1967, S. 43.

bel³. Die Ausgaben der Bevölkerung für Kino, Theater, Konzerte u. ä. Veranstaltungen dürften 1965 bei 1,5 Mrd. Rubel gelegen haben. Der Rest der für Dienstleistungen aufgewandten Mittel entfällt auf Gebühren im Verkehrswesen, auf Ausgaben für Reparaturleistungen privat arbeitender Handwerker u. a. m.

Ausblick

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen deutlich, daß sich die Lebenshaltung der sowjetischen Bevölkerung in den letzten Jahren erheblich verbessert hat. Die bei der Ablösung Chruschtschows geäußerten Befürchtungen, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern vernachlässigt werden würde, haben sich als unbegründet erwiesen. Die sowjetische Regierung spricht zwar nicht mehr vom „Einholen und Überholen“ des Lebensstandards der USA; man hat erkannt, daß dieses Ziel kurzfristig nicht zu erreichen ist. Die anhaltende Förderung des Konsums, die Einkommenssteigerungen und die Verbesserungen in allen Bereichen der Lebenshaltung machen jedoch deutlich, daß die Erhöhung des Lebensstandards nach wie vor zu den vorrangigen Zielen der sowjetischen Wirtschaftspolitik gehört. Der neue Fünfjahrplan sieht eine weitere beträchtliche Ausweitung der Konsumgüterversorgung vor. Von 1966 bis 1970 soll der Verbrauch bei einzelnen Waren wie folgt erhöht werden⁴:

Güter	Steigerung in vH je Einwohner
Fleisch- und Fleischprodukte	20—25
Milch und Milchprodukte	15—18
Zucker	25
Pflanzliche Fette	40—46
Fische und Fischprodukte	50—60
Trikotagen (Wäsche)	67
Obertrikotagen	100
	je Haushalt
Fernsehgeräte	100
Kühlschränke	320
Elektrische Waschmaschinen	220

Die Investitionen des Handels sollen gegenüber 1960 um 30 vH wachsen, die Produktion von Handelsausrüstungen um 70 vH gesteigert werden. Die Zahl der Selbstbedienungsläden und das Angebot von abgepackten Waren sollen erhöht werden. Mit der vermehrten Konsumgütererzeugung wird eine Erweiterung auch des Dienstleistungssektors erstrebt. Neben dem Ziel, die berufstätigen Hausfrauen zu entlasten, ist vor allem an den Ausbau einer „Dienstleistungsindustrie“ gedacht, die — angesichts der sich laufend verbessernden Ausstattung mit technischen Konsumgütern — vorwiegend Reparaturleistungen erbringen soll.

Die Einkommen der sowjetischen Bevölkerung werden entsprechend erhöht werden müssen, um dieses in Umfang, Struktur und Qualität verbesserte Angebot aufnehmen zu können. Für die gering Verdienenden ist bereits damit begonnen worden: Anlässlich des 50. Jahrestages der Oktoberrevolution wurde der Mindestlohn auf 60 Rubel angehoben⁵.

³ Narodnoe Chozjajstvo SSSR v 1965 godu, S. 598—599.

⁴ Die Wirtschaft vom 22. 11. 1967, S. 25.

⁵ Vgl. Izvestija vom 13. Oktober 1967.

Gegenstand	Einheit†)	1966								1967							
		April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.		
Anzahl der Werktage		24	24	25	26	27	26	26	25	24	25	26	27	26	26		
Industrie¹⁾																	
Auftragseingang, kalendermon.	1958 = 100	S	169	159	153	146	155	174	182	158	145	153	146	151	162	.	
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	139	146	150	145	145	156	149	132	132	143	145	141	146	.	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	207	175	157	146	169	197	223	190	163	166	148	164	182	.	
Umsatz	Mill. DM	"	1123,4	1099,5	1098,5	1068,2	1187,0	1294,7	1265,6	1109,1	1077,2	1108,1	1059,2	1146,5	1221,0	1314,0	
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	529,1	527,9	555,0	503,3	492,9	578,9	565,0	484,3	478,7	494,1	456,3	449,6	513,4	578,8	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	594,3	571,6	543,5	564,9	694,1	715,8	700,6	624,8	598,5	614,0	602,9	696,9	707,6	735,2	
Beschäftigung	1000	"	284,8	288,9	283,0	282,0	281,1	278,6	275,0	257,7	256,1	255,1	253,9	252,7	251,8	249,7	
Lohn je Arbeiterstunde	DM	"	4,65	4,89	5,07	5,41	5,23	4,70	4,49	4,74	5,21	5,23	5,43	5,41	4,93	4,58	
Produktion ²⁾	1958 = 100	"	182	170	161	151	146	178	177	166	163	148	145	139	163	.	
dar. Energie	"	"	153	138	131	125	130	147	161	170	150	131	131	123	148	.	
Verarbeitende Industrie ³⁾	"	"	187	173	163	153	148	180	179	167	164	150	145	140	164	173	
dav. Produktionsmittelind.	"	"	176	165	156	145	139	172	166	150	145	140	130	118	146	159	
dar. Steine und Erden	"	"	213	195	202	181	170	183	196	170	180	179	191	179	206	204	
Eisen, Stahl, Gießereien	"	"	129	111	110	115	98	107	111	106	109	109	101	84	103	108	
NE-Metalle	"	"	195	190	173	153	154	160	183	160	149	133	112	132	170	166	
Stahl- und Eisenbau	"	"	122	120	97	112	82	261	100	100	128	97	97	88	105	104	
Maschinenbau	"	"	187	169	172	154	118	178	163	157	141	141	138	109	155	186	
Fahrzeugbau	"	"	201	187	173	158	164	166	182	181	159	165	132	137	167	157	
Elektrotechnik	"	"	185	174	162	149	141	164	181	158	149	148	133	126	151	161	
Feinmechanik u. Optik	"	"	124	111	119	107	92	118	128	134	139	132	166	101	121	170	
Eisen-, Blech-, Metallw.	"	"	167	153	151	131	124	147	150	118	121	105	88	80	107	111	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	203	186	174	167	177	193	201	193	193	166	168	174	193	195	
dar. Chemie	"	"	257	244	236	233	218	250	254	282	321	247	251	234	263	259	
Holzverarbeitung	"	"	138	149	138	111	64	74	88	80	80	70	77	72	97	93	
Papier	"	"	137	132	121	106	114	124	137	127	122	108	102	106	124	121	
Druck	"	"	155	147	134	127	110	129	153	139	152	120	117	109	132	140	
Textil	"	"	222	226	226	151	181	230	239	187	180	183	157	174	215	209	
Bekleidung	"	"	142	97	59	90	121	133	116	103	65	44	75	104	114	108	
Nahrungs- u. Genussm.	"	"	158	152	147	125	142	157	168	155	172	142	144	145	164	174	
Tabak	"	"	648	614	623	613	630	609	676	668	655	656	596	630	630	639	
Baugewerbe⁴⁾																	
Beschäftigte	Anzahl	E	46419	47033	47305	47722	48405	47831	47319	45054	46092	46526	47058	47722	47691	47482	
Tagewerke, insgesamt	1000	S	789	836	849	807	827	873	851	771	810	821	797	816	830	861	
dar. Wohnungsbau	"	"	314	339	343	318	330	336	336	827	347	352	345	346	357	371	
Index der Bauproduktion ⁵⁾	1936 = 100	"	82	90	94	89	83	92	94	86	95	90	92	86	96	94	
Umsatz	1000 DM	"	92701	111118	127767	128275	129784	129934	127984	107952	116030	128127	130526	139161	121636	137939	
Warenverkehr																	
Bezüge aus Westdeutschland ⁶⁾	Mill. DM	S	888,6	908,4	883,3	866,0	819,2	967,6	1024,0	923,8	863,7	902,7	837,1	842,1	935,5	1026,9	
Lieferungen nach	"	"	819,2	858,9	826,5	865,6	907,1	981,2	992,9	909,1	848,3	918,8	863,1	921,4	985,5	1040,5	
Wert der Ursprungsbescheinig. ⁷⁾	"	"	863,6	835,6	816,1	806,3	872,6	951,6	967,8	848,0	846,2	831,0	803,7	876,6	916,6	967,8	
Export	"	"	153,3	162,2	154,1	171,7	151,0	154,8	180,9	172,9	157,8	158,3	169,0	172,7	173,2	182,6	
Gütereingang, insgesamt	1000 t	"	927,4	895,6	862,2	837,0	828,3	873,5	897,4	879,0	862,3	873,5	813,3	816,8	851,3	.	
Eisenbahn	"	"	235,3	198,2	184,9	186,2	194,2	219,5	225,0	170,9	155,3	139,4	139,3	144,8	155,5	.	
Straßen	"	"	262,6	285,8	288,7	278,7	281,8	295,8	322,9	299,0	294,4	299,2	294,1	310,0	312,1	.	
Binnenschifffahrt	"	"	428,0	410,3	387,2	370,7	351,1	356,9	348,2	407,2	411,2	433,6	378,7	360,6	382,4	.	
Güterausgang, insgesamt	"	"	170,2	179,0	170,5	166,6	169,9	187,3	183,0	187,4	170,2	179,7	175,0	175,9	186,0	.	
Eisenbahn	"	"	17,1	19,7	17,2	17,7	16,3	18,0	18,3	18,0	14,5	15,1	14,4	16,9	15,6	.	
Straße	"	"	114,1	124,3	121,0	113,2	119,6	129,4	132,1	123,8	119,9	126,7	118,2	125,3	130,3	.	
Binnenschifffahrt	"	"	38,3	34,2	31,4	34,8	33,2	39,0	31,7	44,7	35,1	37,1	41,6	32,9	39,2	.	
Luftfracht	"	"	0,8	0,8	0,9	0,8	0,8	0,9	0,9	1,0	0,8	0,9	1,0	0,8	1,0	.	
Arbeitsmarkt																	
Erwerbstätige, insgesamt ⁸⁾	1000	E	1001	1001	1000	999	998	995	990	963	962	963	964	964	963	960	
Selbst- u. mithelf. Fam.-Angeh.	"	"	116	116	116	116	116	116	116	115	115	115	115	115	115	115	
Arbeitnehmer ⁹⁾	"	"	885	885	884	883	882	879	874	848	847	848	849	849	848	845	
Arbeitslose, insgesamt ¹⁰⁾	"	"	6	6	5	5	5	5	7	17	17	14	13	12	11	13	
in vH d. Arbeitnehmer	vH	"	0,7	0,7	0,5	0,6	0,5	0,6	0,8	2,0	2,0	1,7	1,5	1,4	1,4	1,5	
Sozialeinkommen																	
dar. Renten ¹¹⁾	Mill. DM	S	170,5	170,4	171,2	170,0	173,1	174,4	172,1	186,9	186,9	187,2	186,6	189,2	189,2	.	
Alu und Alhi	"	"	1,6	1,5	1,3	1,2	1,3	1,1	1,4	4,8	5,9	5,3	4,6	4,7	3,9	.	
Lebenshaltungskosten																	
dar. Ernährung	1962 = 100	D	114,7	115,2	115,0	114,7	114,0	114,0	114,1	115,1	115,2	115,4	114,9	114,4	114,2	114,1	
Hausrat	"	"	107,6	107,5	107,5	107,7	107,8	108,0	108,1	108,3	108,3	108,4	108,1	108,1	108,1	107,0	
Bekleidung	"	"	119,0	118,4	118,3	118,7	118,9	119,0	119,3	119,8	119,8	119,9	119,4	119,4	119,6	118,5	
Finanzen																	
Einnahmen aus Steuern ¹²⁾	Mill. DM	S	352,3	335,5	495,1	364,5	414,5	423,0	354,8	345,7	476,8	435,6	406,6	450,1	440,6	381,4	
dar. Umsatzsteuer	"	"	62,8	57,8	63,2	62,5	62,0	61,2	65,7	63,7	62,6	61,7	63,4	61,2	59,0	62,8	
Lohnsteuer	"	"	15,9	15,0	15,8	30,2	30,1	31,1	33,8	16,8	14,6	20,2	31,2	35,1	31,3	34,6	
Einkommensteuer	"	"	9,2	7,1	8,3	7,6	6,8	8,1	4,5	7,0	11,1	85,8	9,5	9,7	87,5	7,1	
Körperschaftsteuer	"	"	-10,9	1,8	38,9	2,5	-0,4	26,7	3,8	-1,7	-2,1	19,1	1,1	0,6	33,5	-6,7	
Handelsumsätze																	
Großhandel, insgesamt	1962 = 100	D	121	125	128	116	120	124	127	118	117	120	112	115	117	.	
Einzelhandel, insgesamt	"	"	136	137	121	127	120	127	136	132	135	125	124	120	125	137	
Nahrungs- u. Genussmittel	"	"	131	130	123	121	116	116	121	122	126	126	170	117	119	119	
Bekleidg., Wäsche, Schuhe	"	"	140	144	102	113	93	115	141	128	137	105	110	94	113	134	
Hausrat u. Wohnbedarf	"	"	117	117</													